

## Nachrufe

### Klaus Volker Rachl

(1961–2022)



Aufn.: Manfred Siering

Das langjährige Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft, Diplombiologe Klaus Volker Rachl, ist am 27. November 2022 im Alter von nur 61 Jahren in seinem Haus in Attenkirchen-Thalham einer Herzattacke erlegen.

Er wurde am 24. März 1961 als Sohn des Radio- und Fernsehtechnikermeisters Klaus Engelbert und von Olga Regina Schmalz in Höchstädt/Donau im Landkreis Dillingen geboren. Zusammen mit seinem etwas jüngeren Bruder Peter Michael zog es ihn schon früh hinaus in die Natur. Bereits der Vater war ein engagierter Umweltschützer und prangerte die seinerzeit massive Verschmutzung der Donau durch die Zellstoffindustrie in Kelheim an. Er lehrte die Söhne auch die Vogelkunde wie Aussehen und Rufe der meisten bekannten Vogelarten. So entwickelte sich bereits in der Schulzeit bei beiden

Brüdern ein sehr breites und tiefes Kenntnispektrum. Nach dem Abitur in Kelheim bildete einen der Wissensschwerpunkte von Klaus Schmalz (später Rachl) die Malakologie, mit dem Schneckenforscher Gerhard Falkner entwickelte sich deshalb bald eine kollegiale Freundschaft.

Ich durfte Klaus 1980 kennenlernen, als ich Kollegen für ökologische Planungsvorhaben und Gutachten suchte. Die Empfehlung von Johann Schreiner, Landshut, später Dozent an der ANL in Laufen, dann Professor und Direktor der Alfred Töpfer Akademie für Naturschutz und Lehrbeauftragter an der Leuphana Universität Lüneburg, erwies sich als Volltreffer und schon bald kam es zur ersten Begegnung mit Klaus Schmalz. Genau noch erinnere ich mich an unser Treffen in einem Feuchtgebiet an der Abens nahe Bad Gögging, wo wir von einer Bank aus fast 70 Vogelarten

optisch und an ihrer Stimme identifizieren konnten – ich hatte meinen Partner gefunden. Es folgte eine fruchtbare und intensive Zusammenarbeit über Jahre hinweg. Zum Beispiel entwickelten wir zusammen mit Manfred Großmann, heute Leiter des Nationalparks Hainich/Thüringen, einen Pflege- und Entwicklungsplan für das Tal der Weißen Laaber bei Deining in der Oberpfalz, absolvierten die Erfolgskontrolle des Autobahn-Neubauabschnitts zwischen Elsendorf und Saalhaupt, der ersten vorrangig nach ökologischen Gesichtspunkten gebauten Bundesautobahn BAB 8; hier war Klaus Rachl unter anderem auch für die Herpetologie und die Odonatologie zuständig. In den Salzach-Auen, wo eine Aufstauung drohte, erfolgten herpetologische Kartierungen der bedrohten Bestände von Äskulap- und Schlingnatter und im Raum Kelheim wurden Umweltverträglichkeitsprüfungen für Auskiesungen etc. durchgeführt.

An diesen Projekten wuchs unsere Erfahrung und Klaus wurde eine absolute naturwissenschaftliche Koryphäe auf dem Gebiet der Ökologie mit einem sehr breiten und fundierten Wissen. Er hat den Naturschutz in Bayern, und dabei insbesondere den Lebensraum Donau in Niederbayern, in den letzten Jahrzehnten – sei es als leitender Mitarbeiter im Planungsbüro Prof. Schaller oder anschließend seit 2015 an der Regierung von Niederbayern, Höhere Naturschutzbehörde, im Hochwasserschutz an der Donau – maßgeblich, das heißt im Sinne eines ökologischen, nachhaltigen Naturschutzes mitgeprägt.

Auch in seinem früheren Heimatlandkreis Kelheim wirkte Klaus Rachl in den letzten Jahren zusammen mit seinem Bruder und LBV-Kreisvorsitzenden Peter-Michael Schmalz noch entscheidend naturwissenschaftlich mit für einen echten und nachhaltigen Schutz der Donau mit ihren Auwäldern und Kiesbänken zwischen Irsching unterhalb von Ingolstadt und Kelheim, inklusive dem nationalen Naturmonument Weltenburger Enge. Beide zeigten sich auch als starke

Befürworter eines dritten Nationalparks in Form eines Auennationalparks zwischen der Lechmündung bei Rain und der Weltenburger Enge.

1995 heiratete Klaus Volker Schmalz seine Frau Dr. Renate Rachl, eine Biologin, und nahm ihren Familiennamen an. Um seine Frau in ihrem Gesundheitszustand besser unterstützen zu können, war er jüngst in die Phase der Alterszeit eingetreten.

Der Verstorbene trat 1984 in unsere Gesellschaft ein. 1996 folgte er mir im Amt des stellvertretenden Vorsitzenden nach. In diesem Ehrenamt sah er seine Aufgabe darin, sich in vielerlei Hinsicht in seiner offenen und direkten Art an Diskussionen und Entscheidungen der Vorstanderschaft zu beteiligen. Seiner guten fachlichen Vernetzung ist unter anderem die Laserscanner-Befliegung des Ismaninger Teichgebietes zur Erkennung von Verlandungstendenzen zu verdanken. Nach 23 Jahren, im März 2019, legte er sein Amt in die Hände seines Nachfolgers Prof. Christian Magerl. Klaus hat auch als Teilnehmer an einigen ornithologischen Reisen der OG, etwa zum Greifvogelzug in das Ostpontische Gebirge, teilgenommen und dabei hatten wir als Exkursionsgefährten immer wieder Gelegenheit, einen humorvollen, von naturkundlichem, aber auch kulturellem Interesse, Wissen und Emotionen erfüllten Menschen zu erleben. In unserem privaten Bereich, zusammen mit unseren Ehefrauen, werden die Stunden unseres Zusammenseins – oft erfüllt von Lachen – in Erinnerung bleiben.

Die Ornithologische Gesellschaft in Bayern verliert mit Klaus Volker Rachl einen vielseitigen Ratgeber, der mich auch nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand stets uneigennützig beriet. Es war immer angenehm, mit ihm zusammenzuarbeiten – er war sehr kompetent, hochprofessionell, offen und umgänglich. Ein wackerer und engagierter Mitsreiter für den Naturschutz – er wird uns fehlen!

*Manfred Siering*